

(20.8.1942)

Die Ursache der sowjetrussischen Niederlagen - Sie eine Wendung herbeiführen ?

Heldenhaft kämpft die Rote Armee. Sie ist rüstungsgemäß und vor allem moralisch auf einem bei weitem höheren Niveau als die zaristische Armee. Das russische Volk beweist beispiellosen Opfermut. Die Eigenart der Lage hält - trotz Stalin - alle russischen Schichten in eiserner Geschlossenheit gegen die Naziinvasion: die russischen Arbeiter und Bauern stellen mit Recht die Verteidigung der Sowjetunion vor die Abrechnung mit der Stalinclique; die unter dem Stalinismus aufkommenden Elemente einer neuen russischen Bourgeoisie aber denken nicht daran, die Produktionsmittel, die sie zu ihrem Privateigentum machen wollen, in die Hände der deutschen Bourgeoisie fallen zu lassen. Die Voraussetzungen grosser militärischer Erfolge waren gegeben und das gerade Gegenteil ist eingetreten: Schwere, schwerste Niederlagen. Über 50% des sowjetrussischen Wirtschaftsapparats sind zerstört. Ein riesiges Gebiet des Sowjetstaates ist von den Nazibehörden überflutet, besetzt, mehr als fünfzig Millionen des Sowjetvolkes stöhnen unter dem Nazijoch. Was sind die Grundursachen dieser ungeheuren Niederlagen? Wie eine Wendung zum Bessern, die Wendung zum proletarisch revolutionären Siege herbeiführen?

Zweifellos sind die gegenwärtigen militärischen Führer der Roten Armee qualitativ nicht so gut wie die von Stalin hingemordeten; das erklärt manches, ist jedoch von verhältnismässig untergeordneter Bedeutung. Selbst die beste, heldenhafteste Armee kann die Fehler einer fast durch 20 Jahre fortgesetzten und auch jetzt weiterbetriebenen von Grund aus falschen politischen Linie, nämlich der rein russisch-nationalistischen Linie, nur zu einem Teil, nicht aber ganz wettmachen. Die russischen Niederlagen, die Siege der deutschen Monopolbourgeoisie entspringen in erster Linie politischen Ursachen, der Politik der Vergangenheit, der Politik der Gegenwart. Es versteht sich, dass die englischen, französischen, amerikanischen Imperialisten nicht dazu da sind, eine Politik zu Gunsten der proletarischen Weltrevolution, zu Gunsten des Weltproletariats, zu Gunsten des proletarischen Staates zu machen; keine Berufung auf das Verhalten der englischen, französischen, amerikanischen Bourgeoisie vermag diejenigen zu entlasten, die die Führung des Proletariats in Händen hatten, in Händen haben, und die die grundsätzlich antirevolutionäre, antiproletarische, antisowjetistische Einstellung aller Imperialisten ohne Unterschied nicht von vornherein in Rechnung stellten, nicht in Rechnung stellen.

Die Politik der Vergangenheit hat den ersten Grund gelegt zu den heutigen Niederlagen der Sowjetunion, zu den Siegen der deutschen Monopolbourgeoisie. Die gegenrevolutionäre Politik der grossen sozialdemokratischen Parteien aller Länder seit 1914 und erst recht seit 1918, ihre Politik der Zusammenarbeit mit dem Klassenfeind der Arbeiter, mit der Bourgeoisie; die gegenrevolutionäre Politik der Stalinparteien aller Länder seit 1923/24, ihre, die Weltrevolution, jas internationale Weltproletariat preisgebende Politik des russischen Nationalismus,

unter der verräterischen Fahne des "Sozialismus in einem Land" segelnd - all das hat das Kräfteverhältnis zwischen Weltproletariat und Weltbourgeoisie ständig zum Nachteil der Arbeiter, zum Vorteil der Kapitalisten verschoben, hat die Machtpositionen des Sowjetstaates im Ergebnis fortwährend geschwächt. Alle Vorteile, die der Stalinismus vorübergehend aus dieser ebenso opportunistischen wie verräterischen Politik zog, so bedeutend sie an sich waren, sie wurden in der Gesamtwirkung von deren machtmässigen Auswirkungen, Nachteilen, bei weitem übertroffen, die Weltproletariat und proletarischer Staat dadurch erlitten. Tatsächlich spielten Sozialdemokratie und Stalinismus einander in die Hände, beide sabotierten zuletzt auch noch die proletarische Einheitsfront in den Jahren 1930-33, das einzige Mittel, wodurch in letzter Stunde noch alles hätte gerettet werden können. So ebneten sie der monopolkapitalistischen Diktatur in Deutschland den Weg, ihr die deutsche Arbeiterschaft in nichtswürdiger Kapitulation ausliefernd. Nur durch den Verrat von Sozialdemokratie und Stalinismus, die der Bourgeoisie fort und fort in die Hände gearbeitet, ist Deutschland unter die Diktatur der Nazi geraten, dieser gedungenen Bluthunde und Folterknechte des deutschen Monopolkapitals.

Nach 1933 setzten beide Schuldige ihre politische Grundlinie fort. Die Stalinparteien ihre rein russisch-nationale Politik - die sozialdemokratischen Parteien ihre Koalitionspolitik mit der Bourgeoisie. Die einzige Änderung war die, dass die Stalinparteien, die bis dahin der Bourgeoisie nur rein tatsächlich in die Hände gearbeitet hatten, dies nun nach sozialdemokratischem Muster offen zu tun begannen (Volksfrontpolitik, stalinistischer Sozialpatriotismus). So führte ihr verräterisches Zusammenspiel zur spanischen und französischen Katastrophe. Bei proletarisch-revolutionärer Politik in Spanien (revolutionär im Aufrollen der Agrarfrage, Selbstbestimmungsrecht den Marokkanern, energischem Zuendeführen der bürgerlich-demokratischen Revolution im Bunde mit den armen, nichtausbeutenden Kleinbauern, Kleinbürgern unter Führung des Proletariats, also bei prinzipiellem Verwerfen der Koalition mit der Bourgeoisie, auch nur mit dem linken Flügel, und mit der Perspektive auf die Überleitung in die proletarische Revolution) war der Sieg bei den in Spanien damals gegebenen Klassenverhältnissen und bei der damaligen internationalen Lage sicher; in Frankreich und England wäre die Entwicklung nach links gestossen worden, das Kräfteverhältnis der Klassen, der Staaten im Weltmaßstab, das Kräfteverhältnis für den damals im Anrollen begriffenen zweiten imperialistischen Weltkrieg wäre wesentlich zum Vorteil der Weltarbeiterklasse, des proletarischen Staats inbegriffen, verschoben worden. Das Tor zur Münchener Politik hat der englischen, französischen Bourgeoisie niemand anders geöffnet als Stalin selbst, und Hand in Hand mit ihm die Sozialdemokratie. Die schwierige Stellung Sowjetrusslands 1939 in den Verhandlungen um das englisch-französisch-russische Kriegsbündnis, niemand anders hatte sie herbeigeführt als Stalin selbst, unter werktätiger Mithilfe der Sozialdemokratie, Stalin selbst, durch seine ganze vorangehende Gesamtpolitik seit 1923/24.

Diese schwierige Situation einmal gegeben, wäre das Kriegsbündnis mit England, Frankreich gegen Nazideutschland, trotz all seiner Nachteile, die seither noch viel deutlicher geworden sind als damals, taktisch noch immer das kleinere Uebel gewesen gegenüber der Lösung,

die Stalin vorzog, seine bisherigen Verrätereien übergipflnd. Zwei Todfeinde standen dem proletarischen Staat gegenüber, von denen - alle anderen Umstände gleichgesetzt - die deutsche Monopolbourgeoisie unter den gegebenen Verhältnissen schon kraft der geographischen Lage der weitaus gefährlichere war als die englisch-französische Bourgeoisie. Hätte Stalin trotz alledem und alledem das Bündnis mit England und Frankreich geschlossen, so wären die Nazi tief in Russland eingedrungen - das tun sie heute auch - aber im Westen wäre eine, wenn auch zunächst verhältnismässig schwache, so doch eine Front gestanden, die deutsche Monopolbourgeoisie hätte sich niemals rückfrei fast mit ihrer ganzen Kraft, und mit der ganzen Kraft der gesamteuropäischen Industrie hinter sich, auf Sowjetrussland werfen können. Und vor allem: das Wiedererwachen, Wiedererheben der niedergeworfenen deutschen, österreichischen Arbeiter, aber auch das revolutionäre Umgruppieren der Arbeiter in Frankreich, England, Amerika usw. wäre wesentlich befördert, beschleunigt worden, der wichtigste, einzig verlässliche Bundesgenosse des proletarischen Staats hätte das Schlachtfeld zeitgerecht erreicht. Stalins "geniale" Wahnsinnstaktik hat das gerade Gegenteil herbeigeführt. Die momentanen Vorteile, Körner, die ihm das deutsche Monopolkapital hinholt, benahmen dem Nichts-als-Opportunisten jedes nüchterne Einschätzen der zwangsläufigen Folgen. (Ohne Front im Osten wäre Frankreich 1914 schon in den ersten sechs Wochen des Krieges von den deutschen Armeen überrannt worden; nur vermöge der Ostfront gelang der Abwehrsiegt an der Marne⁴) Der Stalinverrat setzte insbesondere die deutschen, österreichischen Arbeiter in eine vollkommene geistige Verwirrung, zersetzte vollends ihr proletarisches Bewusstsein, lieferte sie dem deutschen Monopolkapital mit Haut und Haaren aus; statt deren revolutionären Umgruppierungsprozess zu fördern, hielt er ihn nicht nur auf, sondern warf ihn weit zurück wie noch niemals zuvor. Stalin selbst ist schuld, dass das deutsche, österreichische Proletariat dem Sowjetstaat nicht so rasch zu Hilfe kommen kann, wie es gerne möchte; sein Pakt mit Hitler 1939 war ein entsetzlich lähmender Schlag auf das Haupt vor allem der deutschen, österreichischen Arbeiterschaft, von dem sie Zeit brauchte, um sich in Klarheit, Vertrauen, Selbstvertrauen zur revolutionären Aktion wiederzufinden. Er wolle dem englischen Imperialismus nicht die Kastanien aus dem Feuer holen, damit begründete Stalin seinen verhängnisvollen taktischen Schritt - und was tut er heute tatsächlich anders, als dem englischen, amerikanischen Imperialismus die Kastanien aus dem Feuer holen? Der Wechsel von Chamberlain zu Churchill hat die Taktik des englischen (und amerikanischen) Imperialismus geändert, keineswegs deren Wesen, keineswegs deren Grundlinie gegenüber dem proletarischen Staat. Die Verlässlichkeit des englischen, amerikanischen Bundesgenossen ist heute nicht um einen Deut grösser, als sie damals gewesen wäre, aber den einzigen, unbedingt verlässlichen Bundesgenossen, in erster Linie das Proletariat Deutschlands, Österreichs hat Stalin selbst gelähmt, entsetzlich geschwächt, vollkommen der deutschen monopolkapitalistischen Diktatur ausgeliefert.

Hat sich wenigstens in der Gegenwart die Richtung der Stalinschen, der sozialdemokratischen Politik geändert? Ganz und gar nicht, sie arbeiten der Grundlinie nach weiterhin in derselben

Richtung wie bisher. Die riesige latente Klassenkluft im deutschen Volk, im deutschen Heer, das ist die Achillesferse der monopolkapitalistischen Diktatur in Deutschland. Die gesamte Politik müsste dahin gehen, diese Kluft aufzureißen, die Arbeiter Deutschlands, Österreichs gegen die deutsche Monopolbourgeoisie, gegen deren nazistische Bluthunde, Folterknechte revolutionär in Schwung zu setzen. Das gerade Gegenteil tun Stalinismus und Sozialdemokratie; sie stoßen die Arbeiter den Nazi in die Arme, bestenfalls stoßen sie sie in die Passivität. Die Kommunistische Internationale schweigt, keine Spur von einem Ruf zur proletarischen Revolution. Im Gegenteil, Stalins Sprachrohr, Molotow, verkündet: "Das ganze deutsche Volk muss büßen!", also die Arbeiter Deutschlands, Österreichs auch, dieselben Arbeiter, die in diese Lage durch die Schuld Stalins gekommen sind!

Stalin brauchte 14 Tage, um dieses mit seiner Zustimmung hinausgeschleuderte Judaswort zu "widerrufen". Mit Zustimmung der englischen "Arbeiterpartei", den amerikanischen Gewerkschaften und unter dem Beifall der sozialdemokratischen Parteien der ganzen Welt bekommen die deutschen, österreichischen Arbeiter täglich vom englisch-amerikanischen Imperialismus zu hören: Das deutsche Volk muss entwaffnet werden! Starke Polizeikräfte des englisch-amerikanischen Imperialismus werden durch Jahre nach Friedensschluss Deutschland besetzt halten. Die Grossbetriebe von Krupp, I.G. Farben werden zerstört, oder zumindest die Westbezirke mit ihren riesigen Kohlen- und Metallbetrieben werden von Deutschland losgelöst, dem englischen, amerikanischen Imperialismus direkt oder indirekt einverleibt werden. Ja, manchmal tönt es sogar, Deutschland müsse in mehrere Teile zerrissen werden. Tag für Tag bekommen das die deutschen, österreichischen Arbeiter zu hören, seit Monaten, während des ganzen Krieges, und das segelt unter den Losungen der "Gerechtigkeit, Freiheit, Menschlichkeit", des "Wohlergehens für Alle" der Roosevelt-Churchill ("Atlantik-Charte")! Kann man mit dieser Politik die Klassenkluft im deutschen Volk auftun? Welcher deutsche, österreichische Arbeiter wird die unvermeidlich mit grössten Opfern verbundene revolutionäre Aktion gegen die Nazidiktatur der deutschen Monopolbourgeoisie ernstlich in Angriff nehmen, wenn er aus dem Munde der englischen, amerikanischen Kapitalisten täglich zu hören bekommt, dass ihre Sklaverei bleiben, dass sie nur die Herren wechseln sollen, an die Stelle der deutschen die englisch-amerikanischen Monopolkapitalisten bekommen sollen?! Von der englischen, amerikanischen Monopolbourgeoisie kann man keine andere als imperialistische, d.h. räuberische Politik erwarten. Aber die Sozialdemokratie aller Länder macht dieser Raubpolitik die Mauer, und was tut Stalin, was seine Filialen, die Stalinparteien? Sie machen dieser Raubpolitik erst recht die Mauer! Wenn es Stalin um die Arbeiterrevolution in Deutschland, Österreich ernst wäre, so müsste er von seinen imperialistischen Bundesgenossen kategorisch eine Politik verlangen, erzwingen, die den deutschen, österreichischen Arbeitern die Tür zur Revolution nicht verschließt, sondern öffnet. Er müsste den Druck der englischen, amerikanischen Arbeiter mobilisieren, um eine solche Politik herbeizuführen, zu erzwingen. Tut das Stalin? Nein, er tut nach wie vor das gerade Gegenteil.

Ein freies Indien wird seine 380 Millionen aus eigenem Interesse freiwillig in die Wagschale werfen, gegen die japanischen und die mit ihm verbündeten sonstigen imperialistischen Räuber, wird dem Sowjetvolk, wird dem chinesischen Volk helfen. Das wäre für diese eine merkliche Erleichterung in ihrer bedrängten Lage. Dazu

ist es unumgänglich, dem indischen Volk das Selbstbestimmungsrecht zu geben, das ihm sowieso gebührt. Was tut die Sozialdemokratie? Sie hilft dem englisch-amerikanischen Imperialismus gegen das indische Volk! Was tut Stalin? Er hilft dem englisch-amerikanischen Imperialismus gegen das indische Volk! Siehe das Verhalten der indischen und englischen Stalinparteien.

Gewiss, die englischen, amerikanischen Imperialisten leisten Sowjetrussland Hilfe, doch nur in wohltragbaren Dosen. Nämlich ebensoviel als nötig ist, damit Sowjetrussland seinen Widerstand gegen Nazideutschland fortsetze, dieses schwäche, dabei sich aber selbst immer mehr schwäche und damit immer mehr in Abhängigkeit bringe vom englisch-amerikanischen Imperialismus.

Stalin spekuliert, dass die Arbeiter Deutschlands, Österreichs, Italiens usw. trotz alledem und alledem, trotz aller seiner Verrätereien, Sowjetrussland zu Hilfe kommen müssen. Er spekuliert richtig; denn in der Tat, die Arbeiter aller Länder, auch die deutschen, österreichischen, italienischen Arbeiter sind zu dieser Hilfe in ihrem ureigensten Interesse verpflichtet, sie erkennen das und sind auch bereit, diese Pflicht zu erfüllen, koste es welche Opfer immer. Doch auf das Tempo kommt es an! Damit dieser Willen sich in beschleunigtem Tempo in die Tat umsetze, dazu müssen die deutschen, österreichischen, italienischen Arbeiter mindestens die ernste Aussicht sehen, dass der Sieg ihrer Revolution nicht bedeutet den blossen Wechsel in der Person ihrer Sklavenherren, sondern den Bruch ihrer Sklavenketten, dass er sie selbst zu Herren ihres Schicksals macht. Nur proletarisch-revolutionäre Politik in alien Ländern ohne Ausnahme führt zur proletarischen Revolution in Deutschland, Italien. Was ist zu diesem Zweck als erster Schritt zunächst zu tun?

Man muss die Massen in dieser Richtung mobilisieren, überall, in alien Ländern. Vor allem aber muss gegenwärtig der Hebel eingesetzt werden insbesondere in England und auch in den Vereinigten Staaten. Schluss mit der Koalition in England! Ohne die geringsten Zweifel zu lassen über die Unzulänglichkeit der Labour Party, ohne mit der revolutionären Kritik an ihr und mit der revolutionären Propaganda für eine Regierung der proletarischen Demokratie (der proletarischen Diktatur) auch nur einen Augenblick auszusetzen, muss der gesteigerte Müssendruck in England als ersten Schritt zunächst eine solche Arbeiterregierung erzwingen, die insbesondere zwei Aufgaben sofort löst:

1. Sie muss den Arbeitern und nichtausbeutenden Werktagen Deutschlands, Österreichs, Italiens sofort das volle politische Selbstbestimmungsrecht zuerkennen; das heißt das uneingeschränkte Recht, selbst über das Schicksal Deutschlands, Österreichs, Italiens staatlich, wirtschaftlich zu entscheiden, ohne jede Einmischung durch England, U S A, Stalinregierung, ohne englisch-amerikanisch-stalinsche Polizei, bei ausdrücklichem Verzicht auf jede wie immer geartete territoriale oder wirtschaftliche, direkte oder indirekte, offene oder verkappte Annexion.

2. Sie muss sofort das nationale Selbstbestimmungsrecht des indischen Volkes anerkennen, bei klarer Erkenntnis, dass das freie

Indien aus eigenem Interesse, Antrieb, freiwillig auch sofort den englischen Volksmassen zu Hilfe kommen wird.

Analog müssen die amerikanischen Massen genau in dieselbe Richtung mobilisiert werden. Um dazu die Bildung einer, wenn auch unzulänglichen, Arbeiterregierung zu erleichtern, ist der Massendruck zu entfalten in Richtung auf die Schaffung einer zentralen, die ganzen Vereinigten Staaten umfassenden Einheitsfront aller Arbeiterorganisationen, mag diese Einheitsfrontorganisation nun Labour Party oder sonst wie genannt werden. Die Organisation der proletarischen Revolutionäre nimmt an einer solchen Einheitsfront teil, wenn folgende Bedingungen gegeben sind: Wenn sie eine Einheitsfront nicht zum Bündnis, sondern zum Kampf gegen die Bourgeoisie ist, sei es auch für zunächst unzulängliche Lösungen; wenn die organisatorische und politische Selbstständigkeit, Unabhängigkeit der revolutionären Organisation gewahrt bleibt (dasselbe Recht steht allen anderen Organisationen zu); wenn das Recht zur revolutionären Kritik und revolutionären Propaganda gegeben ist (das Recht zur Kritik, Propaganda steht natürlich auch allen anderen Organisationen zu); wenn ein vereinbartes Aktionsprogramm die Grundlage der Einheitsfrontaktion ist; im Rahmen des vereinbarten Aktionsprogramms, Aktionsdisziplin, darüber hinaus politische Handlungsfreiheit für jede beteiligte Organisation. Nur wenn diese Bedingungen gegeben sind, ist eine proletarische Einheitsfrontorganisation gegeben.

Nach wie vor bleibt die in den seinerzeitigen militärisch-taktischen Thesen umrissene Linie aufrecht. Insbesondere müssen die Soldaten, die Arbeiter und die nichtausbeutenden Werktätigen in allen mit der Sowjetunion im Bündnis stehenden Ländern die spanische Taktik fortsetzen, getreu der proletarischen Pflicht, dass sie dem proletarischen Staat im ureigensten Interesse die der konkreten Lage entsprechende maximalste Hilfe leisten müssen, die im Rahmen der proletarisch-revolutionären Prinzipien möglich ist. Die in diesem Rahmen mögliche maximalste Hilfe nicht leisten, das heisst dem Bündnis mit Roosevelt-Churchill entgehen um den Preis, objektiv Hitler in die Hände zu arbeiten; es gilt jedoch dem Sowjetstaat zu helfen gegen beide Feinde, sowohl gegen den in der gegebenen Lage weitauß gefährlicheren, als auch gegen den weniger gefährlichen Feind. Es genügt nicht, den Soldaten, Arbeitern, Werktätigen der mit der Sowjetunion verbündeten Staaten blos zu sagen, wessen sie sich um des Sowjetstaates willen militärisch zu enthalten haben, denn das heisst der brennendsten Frage ausweichen, auf welche diese Soldaten und Arbeiter klare Antwort heischen; man muss ihnen positiv sagen, was sie militärisch zu tun haben, um den aufs Aeußerste bedrängten proletarischen Staat im Rahmen der proletarischen Klassengrundsätze aufs Maximalste zu unterstützen. Statt diesen Soldaten, Arbeitern, Werktätigen zu sagen, wie ihre Pflicht revolutionär zu erfüllen ist, dieser Frage ausweichen, das heisst die führende Rolle der Partei auf die Soldaten, Arbeiter, Werktätigen, d.h. auf die Masse überwälzen. Diese revolutionäre Militärtaktik muss Hand in Hand gehen mit den gesteigerten revolutionären politischen Anstrengungen, in allen Ländern, die mit der Sowjetunion verbündet sind, insbesondere in England und den Vereinigten Staaten, politische Bedingungen herbeizuführen, zu erzwingen, die es den Arbeitern, nichtausbeutenden Werktätigen, Soldaten Deutschlands, Österreichs, Italiens ermöglichen, erleichtern, zur revolutionären Aktion gegen die deutsche, italienische monopolkapitalistische Diktatur überzugehen.